

Hauptschulprojekt Stadtbibliothek Gütersloh: Tracking-Studie zur Wirkungsmessung der Arbeit der Schulbibliotheken in den Hauptschulen Ost und Nord (2007 / 2008)

Abstract: Bei diesem Forschungsprojekt handelt es sich um die wissenschaftliche Begleituntersuchung zu einem Landesprojekt der Stadtbibliothek Gütersloh mit den beiden ortsansässigen Hauptschulen. Ziel des Gesamtprojektes war es, den Schülerinnen und Schülern das Interesse am Lesen und an der Mediennutzung in den Schulbibliotheken zu wecken. Im Laufe eines Jahres wurden zum Zweck der Wirkungsmessung drei Befragungen an beiden beteiligten Hauptschulen bei Schülern und Lehrern durchgeführt.

Projektbeschreibung

Von August 2007 bis Juni 2008 wurde das Projekt „Fit für die Zukunft? – Mach Dich schlau!“ der Stadtbibliothek Gütersloh in Kooperation mit den Hauptschulen Nord und Ost in Gütersloh durchgeführt. Eine Projektgruppe aus Mitarbeitern der Stadtbibliothek, der Stadtverwaltung und verschiedener Jugendzentren sowie einigen Lehrern¹ beider Schulen steuerten das Projekt. Die Fachhochschule Köln wurde mit der wissenschaftlichen Begleitforschung betraut. Ziel des Gesamtprojektes war es, bei den Schülerinnen und Schülern der Hauptschulen in Gütersloh das Interesse am Lesen und an der Mediennutzung in den Schulbibliotheken zu analysieren, zu wecken und zu stärken.

Die wissenschaftliche Begleitforschung der Fachhochschule Köln stand unter der Prämisse, durch konkrete Fragestellungen die Wirksamkeit der Projektarbeit zu messen. Die Wirkung der einjährigen Projektarbeit sollte durch integrierte Befragungszyklen die Effekte der Bibliotheksmaßnahmen verifizieren. Dies beinhaltete auch die Feststellung von ausbleibenden Effekten und die Gründe für den jeweiligen Projektverlauf.

Die Grundlage des Konzeptes stellte eine stark differenzierende Studie dar, mit deren Hilfe die Wirkung der Maßnahmen gemessen werden sollte. Die gemessenen Effekte der einzelnen Aktionen dienten vor allem auch einer langfristigen, strategischen Zielsetzung. Denn eine differenzierte Aufstellung von Ursache und Wirkung könnte die Grundlage einer effektiven Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek zur Verbesserung der Lese- und Medienkompetenz der Schüler bedeuten. Erfolgreiche Einzelmaßnahmen könnten dann in die bibliothekarische Arbeit integriert und langfristige Effekte erzielt werden.

Im Verlauf des Projektes wurden insgesamt drei Befragungen durchgeführt.

- Schülerbefragung aller Schüler der beteiligten Schulen (17.09-20.10.2007)
- Lehrerbefragung an beiden Schulen (05.02-22.02.2008, 16.05.-22.05.2008)
- Schülerbefragung der Teilnehmer an Bibliotheksveranstaltungen (19.05. - 10.06.2008)

Die erste Schülerbefragung diente dazu, den status quo des Medienverhaltens aller Schüler zu ermitteln, um eine Ausgangsbasis für die Veranstaltungen und Maßnahmen feststellen zu können. Sie wurde in beiden Schulen online durchgeführt und erzielte insgesamt 675 auswertbare Fragebögen aus der Grundgesamtheit der beiden Schulen. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Dichte aller Medien in den Haushalten, allerdings mit deutlichem Rückgang

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird im nachfolgenden Bericht das Wort Lehrer im Sinne von Lehrerinnen und Lehrern verwendet.

bei Regionalzeitungen und Zeitschriften. Fernseher und Computer belegen Spitzenplätze (bei über 90% vorhanden), Bücher liegen mit 82% auf Platz 4 der Rangfolge von insgesamt 9 zu Hause vorhandenen Medienarten. Allerdings werden die Printmedien von den Schülern eher mittelmäßig und deutlich schlechter eingestuft als die digitalen Medien. Während die digitalen Medien mit Schulnoten im Bereich „sehr gut“ bewertet werden, wird kein Printmedium besser als „befriedigend“ beurteilt. Im Bereich der tatsächlichen Nutzung dominieren Fernseher, Computer und Internet. Bücher liegen nach Spielkonsolen nur im unteren Mittelfeld. Mädchen zeigen dabei ein ausgeprägteres Leseverhalten als Jungen. Sie bewerten Bücher und Zeitschriften signifikant besser, aber Spielkonsolen schlechter als Jungen. 60% der Schüler gaben an, in der Freizeit gar nicht oder nur manchmal (weniger als einmal pro Monat) zu lesen, für schulische Zwecke liegt der Wert bei 48%. Damit spielen Bücher nur eine sehr untergeordnete Rolle für die Schüler. Dieser Trend verstärkt sich mit zunehmendem Alter. Fast alle Schüler (85%) haben allerdings die Schulbibliothek schon einmal besucht, etwa die Hälfte für schulische Zwecke, 30% gaben an, die Schulbibliothek auch zur Freizeitgestaltung zu nutzen.

Die Schulbibliothek wird von den Schülern akzeptiert; denn ihre Existenz wird von 76% als mindestens gut bezeichnet, 40% finden sie sogar sehr gut. Fast zwei Drittel aller Schüler nutzen darüber hinaus die Stadtbibliothek als Ort der Erledigung von Hausaufgaben. Die Institution Schulbibliothek ist also generell bei den Schülern geschätzt und übernimmt als Ort der Hausaufgabenerledigung eine wichtige Funktion im schulischen Umfeld einer Vielzahl von Schülern.

Die Lehrerbefragung wurde anberaumt, nachdem zwei weitere geplante Schülerbefragungen im Laufe des Schuljahres als organisatorisch zu aufwändig abgelehnt wurden. Ihre Intention war es, die generelle Einschätzung und Wahrnehmung von Bibliotheken sowohl im beruflichen als auch im privaten Kontext der Lehrer zu erfassen. Von insgesamt 75 Lehrern nahmen 54 an der Befragung teil. Dies entspricht einer Quote von 72%. Knapp 40% (38,8%) der Teilnehmer gab an, als Lehrer überwiegend im Hauptfach Deutsch tätig zu sein. Der Mehrzahl der Lehrer waren die Schulbibliothek (60%) und auch die Dienstleistungen einer anderen Bibliothek (31%) bekannt. Sie besuchen die Schulbibliothek zum größten Teil gemeinsam mit den Schülern im Unterricht (46%), bei Veranstaltungen mit Schülern (27%) oder für die Vorbereitung des Unterrichtes (27%). In der Praxis spielen die Schulbibliotheken im Rahmen der Hausaufgabenstellung durch die Lehrer kaum eine Rolle (16%). Klar wurde, dass die Lehrer die Bibliothek als einen wichtigen Ort zur Vermittlung von Informationskompetenz („Wie recherchiere ich was?) wahrnehmen und als Einrichtung, die in erster Linie für die Schüler da ist. Beide Aussagen wurden im Mittelwert mit der Schulnote 1,4, d.h. „sehr gut“ bzw. hier „sehr wichtig“ bewertet. Die eigene Perspektive auf die Schulbibliotheken ist geprägt durch mangelnde Zeit und schwierige Integration in den eigenen Unterricht. Bibliotheksbesuche werden zwar als grundsätzlich wichtig angesehen, in der alltäglichen praktischen Umsetzung jedoch wenig genutzt. Dies spiegeln die Zahlen zur grundsätzlichen Einschätzung / Wichtigkeit der Bibliothek im Gegensatz zur Angebotsnutzung der Bibliotheksdienstleistungen im Projekt wieder. Bezüglich der Fächer wird eine hohe Wirkung in Deutsch und in den Nebenfächern wie z.B. Geographie oder Geschichte vermutet, die nach einer mittelfristigen Zeitspanne einsetzt. Prinzipiell sind zwei Drittel der Befragten grundsätzlich an einer Zusammenarbeit interessiert. Diese wird wiederum am ehesten bei der Unterstützung von gemeinsamen Projekten und der Vermittlung von Recherche-, Informations- und Lesekompetenz erwartet (jeweils 59%).

In der abschließenden Schülerbefragung wurden alle die Schüler befragt, die im Laufe des Schuljahres an einer Bibliotheksveranstaltung teilgenommen haben. Damit wurden noch einmal 26% der Teilnehmer (176 Schüler) der ersten Schülerbefragung erneut befragt. Dabei stellte sich heraus, dass die Akzeptanz und das Interesse an Veranstaltungen mit zunehmendem Alter der Schüler geringer wurden. Als Ergebnis der Veranstaltungen gaben 81% der Schüler an, nun zu wissen, wen sie bei konkreten Fragen ansprechen können. Knapp zwei Drittel der Befragten äußerten darüber hinaus, dass sie jetzt wissen „wie ich dort etwas finden kann“ (63%) und „was die dort haben“. (61%). Von allen befragten Teilnehmern wollten 44% gerne wieder eine Veranstaltung der Bibliothek besuchen. Diese zunächst gering anmutende Zahl wurde von den Lehrern als guter Wert bezeichnet, da viele Schüler dem Schulbesuch insgesamt kritisch gegenüber stehen. Generell denken sogar ca. 65% der Schüler, dass die Bibliothek ihnen für die Schule helfen kann. Besonders positiv eingeschätzt wird die Bibliothek als Ort des Lernens (75%), als Anlaufstelle und Aufenthaltsort für die Erledigung der Hausaufgaben (71%) sowie für Klassenarbeiten und Referate (61%). Im Gegensatz zur Einschätzung der Lehrer sehen die Schüler eine Wirkung der Bibliotheksarbeit am ehesten in den Nebenfächern wie Erdkunde und Geschichte und erst danach im Bereich der Sprachen (Deutsch). Die Bewertung von Schullektüre erfolgt überaus positiv und auch das Lesen in der Freizeit wird als gut für die Schule empfunden. Für die Schüler lässt sich damit ein ähnliches Phänomen wie für die Lehrer konstatieren: Das grundsätzliche Denken über die Arbeit mit und in der Schulbibliothek ist sehr positiv, die konkrete Umsetzung in Form von Besuchen und Veranstaltungsteilnahme spiegelt dies jedoch nicht wider.

Hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung der Angebote (Inhalte / Unterrichtsintegration) müssen die Bibliotheksveranstaltungen und der Bedarf der Lehrer und Schüler besser aufeinander abgestimmt werden müssen. Da die bisher von den Bibliotheksmitarbeitern angebotene, breite Palette im Projekt nicht ausreichend wahrgenommen wurde, wurde vorgeschlagen, zunächst individuelle Anforderungen und Vorstellungen mit einzelnen Lehrern und Klassenstufen zu realisieren werden. Dabei muss insbesondere auch die Kommunikation der Lehrer mit den Mitarbeitern der Schulbibliotheken verbessert werden, damit auf die konkreten Bedürfnisse eingegangen werden und eine tatsächliche, sinnvolle Integration der Bibliotheksarbeit in den Unterricht stattfinden kann.

Abschließend wurde konstatiert, dass das Image der Schulbibliotheken über alle beteiligten Gruppen sehr positiv wahrgenommen wird und das Engagement, wenn auch mit korrigierter Ausrichtung, zukünftig weitergeführt werden sollte. Insbesondere der schulische Zeitrahmen und das Gesamtengagement für eine kontinuierliche Schulbibliotheksarbeit sollte weiter verbessert werden, da die Lehrer als zentral mitgestaltende Personen, diese Zeit neben Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts aufbringen müssen, was im Schulalltag manchmal nur schwer umsetzbar ist. Zusätzlich erschwert wird dies durch die Tatsache, dass auf bibliothekarischer Seite nur an zwei Tagen eine Fachkraft vor Ort ist, so dass die Zeit zur Abstimmung auch recht begrenzt ist.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach

Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

Institut für Informationswissenschaft

Tel.: 0221 / 8275 – 3391

Email: simone.fuehles-ubach@fh-koeln.de

Publikation:

Fühles-Ubach, Simone; Lorenz, Miriam: Projekt „Fit für die Zukunft? – Mach` Dich schlau!“ der Stadtbibliothek Gütersloh: wissenschaftliche Begleituntersuchung. – September 2008. – 85 S. (Endbericht zum Kooperationsprojekt) http://www.stadtbibliothek-guetersloh.de/Seite/ProjektHauptschulen_Node_3828.htm